Nr. 24. XV. Jahrg.

Zeitschrift für Gartenbau und Gartenkunst.

Neue Folge des Jahrbuches für Gartenkunde und Botanik.

Organ des Vereins deutscher Gartenkünstler.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Emil Clemen, Berlin, für den Inseratenteil: Udo Lehmann, Neudamm.
Druck und Verlag: J. Neumann, Neudamm.

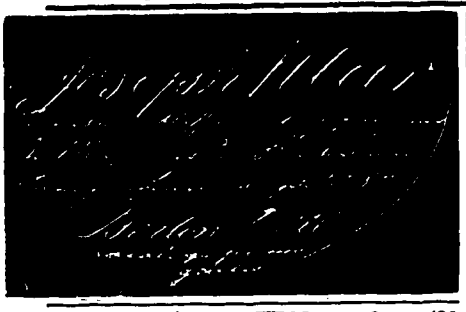
Erscheint wöchentlich jeden Sonnabend. Zu beziehen durch die Post (Nr. 8038 der Postzeitungspreisliste), von der Verlagsbuchhandlung und durch jede Buchhandlung im Vierteljahrs-Abonnement für 2 Mk. 50 Pf.

Neudamm, Sonnabend, den 12. Juni 1897.

Insertionspreis: für die dreigespaltene Petitzeile 25 Pfennige. Bei Wiederholungen Rabatt. Stellungsangebote und -Gesuche 15 Pf. pro Zeile ohne Rabatt. Beilagen nach übereinkommen.

Mitarbeiterbeiträge, auch kleinste Artikel, werden sämtlich honoriert; Originalzeichnungen zum doppelten Satze. Bei allen eingesandten Beiträgen wird vorausgesetzt, daß dieselben noch nirgend gedruckt und nicht gleichzeitig einer anderen Zeitung eingeschickt sind; mit der Annahme der Manuskripte gehen diese mit allen gesetzlichen Rechten in den alleinigen Besitz des unterzeichneten Verlages über. Es dürfen daher angenommene Artikel weder vor noch nach Abdruck anderweitig veröffentlicht werden. Nach dem Reichsgesetz vom 11. Juni 1870 wird jeder Nachdruck und jede Nachbildung strafrechtlich verfolgt. — Die Auszahlung der Honorare erfolgt vierteljährlich postnumerando zu Quartalsanfang.

Inhalt: Ein englischer Felsengarten. Von F. W. Meyer. (Schluß.) — Iris inevigata (syn. Kaempferi). Von B. Hartc. — Die große Allgemeine Gartenbau-Ausstellung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preußischen Staaten. V. — Allgemeine Gartenbau-Ausstellung in Hamburg. III. — Kleinere Mitteilungen. — Fragekasten. — Personalien.



Jadoo-Fibre! (38

Bestes Pflanzmaterial für **Orchideen, Blattpflanzen, * Chrysanthemum, Weinkulturen** 2c.

pro Zentner 10 Mk., Postkolli 2,25 Mk.

Alleiniger Vertreter für Deutschland:

Adolph Schmidt Nchf., Hoflieferant,

Berlin SW., Belle-Allianceplatz 18.

Schmuck-Rasen I.

	50 kg Mk.	5 kg Mk.
Feine Berliner Tiergarten-Misch.	24	2,70
„ Leipzig. Promenaden- „	25	2,70
„ Frankf. Palmgarten- „	25	2,70
feinste Fürst Pückler- „	29	3,30
„ Tracadero- „	30	3,40
„ Teppich-Rasen- „	27	2,90
für sehr große Park-Anlagen	23	2,50

bei 500 kg billiger, Saatanleitung lege bei. Beste andere Samen u. Preisliste durch

Carl Robra, Samenbau in Aschersleben. (51

Thüringer Grottensteine,

schöne Farben und Formen. Grottenbauten, Gartendekorationen, Wasserfälle. Reelle Ware! Billigste Preise! Illustrierte Preisliste frei!

C. A. Dietrich, Hoflieferant, Elingen bei Gronsen. 11)

Tuch-Reste

passend für Hosen, Anzüge 2c. geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster davon franco an Private. — Enttäuschung ausgeschlossen. —

Lehmann & Assmy, Spremberg NL. Größt. Tuchversandhaus mit eig. Fabrik.

v. Besser'sche Gartenverwaltung, Gr.-Tippeln bei Reichenbach, Ostpr.,

empfiehlt

32) zur Sommerbepflanzung

sämtliche Teppichbeetpflanzen,

wie

Alternanthera, Achyranthes, Iresine, Gnaphalium. Santolina, Mesembrianthemum, Sedum, Lobelia, Pyrethrum, Begonia und **Teppich-Pelargonien** 2c. 2c.

Ferner in großer Auswahl für

Gruppenbepflanzung:

Hanf, Ricinus, Mais, Canna, Amaranthus, Nicotiana, Solanum, Perilla, Pyrethrum, Cluner. marit. Lobelia 2c. 2c.

Kaktus-Dahlien

in 33 nur hervorragend schönen Sorten. Kräftige, gesunde Pflanzen in letztjährigen Neuheiten geben noch mehrere Tausend ab.

Hauptspezialität Chrysanthemum

in 180 Sorten. Großer Vorrat an Stecklingen mit Topfballen.

Topfpflanzen.

Sämtliche Sämereien.

Kataloge auf Wunsch gratis u. franko zu Diensten.

Lauben, Pavillons, Blockhäuschen, Gartenmöbel aus Naturholz

(Korkeiche) empfiehlt Fabrik

61) **R. Steinhaus,**

Berlin SW., Willibald-Alexis-Straße 13.

Vereinsmitglieder hohen Rabatt!

BRILL'S RASENMÄHER

mit 4 Walzenmessern.

Von Fachleuten als der beste Rasenmäher anerkannt.

Über 30 erste Preise.

Preislisten gratis und franko.

GEBR. BRILL, Maschinen-Fabrik, **BARMEN.**

Internationale Gartenbauausstellung in Dresden 1896: Erster Preis, Große silberne Preismedaille.

Große Gartenbauausstellung Düsseldorf 1896: Einzigster Preis, Staatsmedaille. 58)

Allgemeine Versammlung des „Vereins deutscher Gartenkünstler".

Jeden zweiten Montag im Monat findet eine allgemeine Versammlung statt, wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden. Die nächste Versammlung ist am Montag, den 14. Juni 1897, abends 7 Uhr, im Vereinslokale im Klub der Landwirte, Berlin SW., Zimmerstraße 90/91.

Tagesordnung:

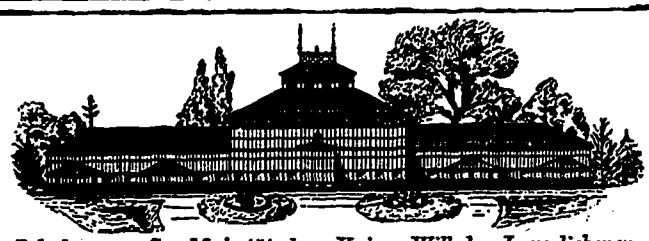
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Berieselung der Anpflanzungen mit Hauswässer (Referent Herr Brodersen).
3. Verschiedenes.

„Verein deutscher Gartenkünstler".

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 11. Juni, wird ein Ausflug nach Friedrichsfelde behufs Besichtigung des Berliner Gemeinde-Friedhofes unternommen, und werden die verehrlichen Vereinsmitglieder hierzu ergebenst eingeladen. Abfahrt Charlottenburg mittags 1,43 Uhr, Friedrichstraße 1,50 Uhr, Schlesischer Bahnhof 2,15 Uhr mit dem Vorortzuge Berlin-Lichtenberg.

Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.



M. G. SCHOTT,
BRESLAU,
BERLINER CHAUSSEE zum „Eisenhammer".

Inhaber von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm I. verliehenen grossen goldenen Medaille für Gartenbau, goldener und silberner Staats- und Ausstellungs-Medaillen und erster Preise.

EHREN-ZEUGNIS der BERLINER GEWERBE-AUSSTELLUNG 1896
für vorzüglich ausgeführte, als hervorragende Leistung anerkannte Gewächshäuser.

Grösste Spezial-Fabrik für

Gewächshäuser *in jeder Form und Grösse.* | **Heizungsanlagen** *Heizkessel, Heizrohre und Verbindungen, Frühbeetfenster.*

Personalia.

Junge Kraft

in Landschaftsgärtnerei u. Topfpflanzenkultur, geübter Planzeichner, praktisch u. theoretisch geb., sucht baldigst entsprechende dauernde Stellung. Offert. sub E. W. postlagernd Homburg v. d. H. (63

Vermischte Anzeigen.

J. Neumann, Neudamm,
Verlagsbuchhandlung für Landwirtschaft und Gartenbau, Forst- und Jagdwesen.

Wichtig für jeden Geflügelzüchter.

Ein vortreffliches Buch ist:
Die Geflügel- und Kaninchenzucht
nach englischen und französischen Grundsätzen und Erfahrungen.
Mit vielen Abbildungen.
Von **Dr. med. Huperz.**
Preis gebund. 3 Mk. 60 Pf.
Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages portofrei oder unter Nachnahme mit Portozuschlag von
J. Neumann, Neudamm.

Hoher Verdienst nachgewiesen.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Empfehlenswerte Werke für die Hausbibliothek.

Meyers Konversations-Lexikon.
Fünfte, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 130,000 Artikel und Verweisungen mit ungefähr 10,000 Abbildungen im Text und auf über 1000 Bildertafeln, Karten und Plänen. 17 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. *(Im Erscheinen.)*

Meyers Kleiner Hand-Atlas.
Mit 100 Kartenblättern und 9 Textbeilagen. In Halbleder gebunden 10 Mark.

Meyers Hand-Lexikon des allgem. Wissens.
In einem Band. *Fünfte, neubearbeitete Auflage.* In Halbleder gebunden 10 Mark.

Das Deutsche Reich zur Zeit Bismarcks.
Politische Geschichte von 1871—1890. Von Dr. Hans Blum. In Leinen geb. 5 Mk.

Geschichte der Englischen Litteratur
von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, von Prof. Dr. Richard Wülker. Mit 162 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 11 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur
von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, von Professor Dr. Fr. Vogt und Professor Dr. Max Koch. Mit etwa 170 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich u. Holzschnitt und 23 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark.

Probehefte liefert jede Buchhandlung zur Ansicht. — Prospekte gratis.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Ein englischer Felsengarten.

F. W. Meyer,
Landschaftsgärtner und Garten-Architekt der Firma
R. Veitch & Son, Exeter (England).

(Schluß.)

Der bereits erwähnte Wasserfall mußte selbstverständlich auch durch Felsen von massiverem Aussehen abgeschlossen werden, und wurden für diesen Zweck viele der größten Felsstücke reserviert und zu geschichteten kühnen Felsenklippen und Vorsprüngen vereinigt. In einer steilen Schlucht wurden kleinere Felsstücke derartig arrangiert, daß dieselben eine zwar sehr unregelmäßige, aber anscheinend natürliche Treppe zum bequemen Hinabsteigen in die niedriger gelegenen Teile der Anlage bildeten. Auf den größten Felsen fanden auch die größten Pflanzen Verwendung, teils einzeln, teils zu Gruppen vereinigt. Von größeren Pflanzen nenne ich nur Carpentera californica, Pittosporum nigrum, Aralia Sieboldii, Lupinus arboreus, Yucca aloefolia und umfangreiche Gruppen der „Alpenrosen" Rhododendron ferrugineum und Rh. hirsutum. Die Seiten dieser größeren Felsen wurden, wo thunlich, mit herabhängenden Pflanzen bedeckt, wie Aubrietia Leichtlinii, Vittadinia triloba (syn. Erigeron mucronatus), Tunica Saxifraga, Glossocomia clematidea, Onosma taurica, Silene virginica ꝛc. Auch die felsigen Stufen wurden wenigstens teilweise verdeckt durch Pflanzen, wie Herniaria glabra, Antennaria tomentosa, Arenaria balearica, A. caespitosa, A. montana, Thymus azureus, Gypsophila cerastioides u. a. m. Ein großer Felsblock bildet eine Brücke am Fuße des Wasserfalles, und über diese hinweg gelangt man zu einer geräumigen Felsenhöhle, welche dem Anschein nach durch das Zusammenstürzen großer Felsblöcke entstanden ist. Der Eingang zu dieser Felsenhöhle ist teilweise auf der Abbildung Nr. 2 im Hintergrunde sichtbar. Dicht am Eingang zur Höhle befindet sich eine mit Ramondia pyrenaica und R. pyr. alba bekleidete, schattige Felswand, und die Höhle selbst ist im Innern mit Selaginella helvetica, Adiantum Capillus Veneris, Polystichum mucronatum, Erpetion reniforme, Polypodium cambricum, Cyrtomium falcatum, Trichomanes radicans und anderen schönen Pflanzen ausgestattet. Selbstverständlich enthält die Höhle auch mehrere Sitze, von denen aus man, im kühlen Schatten ruhend, ein anmutiges Bild der Umgebung genießen kann.

Vom äußeren Felsendach der Höhle herab hängen Polygonum vaccinifolium, Arbutus Uva-

Ein englischer Felsengarten
(Abbildung Nr. 2),
angelegt von F. W. Meyer, Exeter (England).
(Nach einer Photographie.)

ursi, Muehlenbeckia complexa, Tropaeolum tuberosum, Smilax aspera, Sedum macrophyllum, Desmodium penduliflorum 2c., und auf den die Höhle einrahmenden Felsen prangen größere Pflanzenmassen, zu unregelmäßigen Gruppen vereinigt. Hierher gehören Cytisus scoparius Andreanus, Notospartium Carmichaelliae, Lithospermum prostratum, Erigeron aurantiacus, Heuchera sanguinea, Phormium tenax striatum, Iberis semperflorens, Campanula glomerata dahurica, Agapanthus umbellatus 2c. Ein angenehmes Bild giebt ein anstoßender steiler Abhang, welcher gänzlich mit verschiedenen Arten von Helianthemum bewachsen ist, und der Farbenkontrast der gleichzeitig blühenden Helianthemum crispiflorum, H. pilosum, H. roseum, H. praecox, H. venustum 2c. ist sehr wirkungsvoll.

Der erwähnte Abhang neigt sich nach Süden zu und wird durch felsige Stufen erreicht, an deren Seiten Opuntia-Arten, Sedum, Sempervivum, Mesembrianthemum und andere Arten zu großen und kleinen Gruppen vereinigt sind. Auch neuerdings eingeführte Pflanzen aus Colorado, wie Phacelia sericea, Actinella grandiflora, Polemonium confertum und verschiedene Trimorphaea-Arten, zeigen auf diesem sonnigen Plätzchen meistens ein freudiges Gedeihen.

Der Vordergrund des Bildes Nr. 2 zeigt einen aus Cement gefertigten Teich, welcher selbstverständlich so maskiert wurde, daß von dem künstlichen Ursprunge keine Spur zu entdecken ist. Außer Calla aethiopica (links auf der Abbildung sichtbar) enthält der kleine Teich noch Aponogeton distachyum und die herrlichen neuen Seerosen Nymphaea Laydekeri rosea mit dunkel rosaroten Blüten, N. Marliacea carnea (fleischrot), N. M. chromatella (tiefgelb mit marmorierten Blättern), N. M. rosea, N. odorata sulfurea und die Zwergformen N. pygmaea alba und N. p. helvola.

Die rechts im Vordergrunde des Bildes sichtbare großblätterige Pflanze ist der viel Wasser liebende Senecio japonicus, der hier eine Höhe von 1 m erreicht und große, gelbe Blumen von 8 bis 10 cm Durchmesser trägt. Die gleichfalls auf dem Bilde sichtbaren Iris- und Carex-Arten bedürfen keiner weiteren Erklärung.

Wie schon aus den obigen Zeilen hervorgeht, habe ich beim Anlegen dieses Felsengartens die Pflanzen nicht einfach zerstreut, sondern gruppenweise an den für die betreffenden Arten geeignetsten Plätzen angeordnet. Die allersorgfältigste Anordnung aber verlangten die Juwelen der Alpen-Flora, nämlich die Miniatur-Pflänzchen der Hochgebirge. Für diese wurden specielle Felsen gebaut, so daß den verschiedenen Bedingungen, die diese reizenden Gebirgskinder beanspruchen, in gehörigem Maße Rechnung getragen werden konnte. Hierher gehören vor allen Dingen Pflanzen wie Androsace helvetica, villosa, Charpentieri, cylindrica, Chamaejasme, pyrenaica, Vitalliana und Laggeri, welche von schnellwüchsigen Pflanzen fernzuhalten waren. Selbst die viel schneller wachsenden asiatischen Androsace-Arten, wie lanuginosa, sarmentosa und Chumbyi, durften nicht zu nahe an die Zwergformen gepflanzt werden.

Von anderen schönen und seltenen Gebirgspflanzen, welche bei dieser Anlage Verwendung fanden, erwähne ich nur Morisia hypogaea, Senecio incanus, Cyananthus lobatus, Geranium argenteum, Cerastium lanatum villosum, Umbilicus spinosus, Anthemis Aizoon, Soldanella hybrida, Saxifraga Friedrici-Augusti, S. calyciflora, S. longifolia, Levisia rediviva, Houstonia coerulea, H. serpyllifolia und Achillea rupestris. Hunderte von anderen Arten können hier nicht genannt werden.

Noch sei erwähnt, daß der Abfluß des kleinen Teiches einen Sumpf bildet, welcher natürlich schnell drainiert werden kann, und in welchem Cypripedium spectabile, Dodecatheon, Primula farinosa, Dryas octopetala, Primula Poissonii, Saxifraga Hirculus, grandiflora, Pinguicula und viele andere vorzüglich gedeihen.

An den Seiten des eigentlichen Felsengartens und in gehöriger Entfernung von demselben sind allerhand Gruppen schöner Gehölze angebracht, und Tausende von Stauden schmücken die Ränder dieser Gehölzgruppen.

Vor fünf Jahren war das ganze Terrain des hier beschriebenen Felsengartens eine flache, kahle Wiese mit einer sehr geringen Neigung nach Süden. Alle Unregelmäßigkeiten mußten durch Ausgrabungen und Aufschüttungen hergestellt werden, und auch das Wasser wurde in Röhren herbeigeleitet. Der die Anlage leitende Grundgedanke war, auf natürlich gruppierten und zu einem malerischen Ganzen vereinigten Felsen soviel Alpenpflanzen wie möglich zu kultivieren. Von Cement ist keine Spur zu sehen, aber den Gebirgspflanzen ist eine neue Heimat gegründet worden, in der sie ohne Zweifel durch ihr Wachsen und Gedeihen bezeugen, daß sie sich wohl befinden, und jedes folgende Jahr erfreuen sie das Auge durch noch reicheren Blütenflor.

Iris laevigata (syn. Kaempferi).

B. Harte, London S. E.

Jenes Wunderland Japan mit seinem regen, intelligenten Menschenschlag, seinen phantastischen Verhältnissen, Einrichtungen und Gebräuchen hat Gärtnern und Gartenfreunden schon eine so große Anzahl von herrlichen Blumen geliefert, daß es beinahe eine Verwegenheit ist, noch mehr zu preisen, zu empfehlen. Und doch, ob man will oder nicht, jener schönen Iris laevigata (syn. Kaempferi) muß man doch auf den Weg der Weiterverbreitung helfen, insbesondere da nur wenige dieselbe wirklich kennen oder aber deren dekorativen Wert anerkennen wollen.

Ich spreche von Nichtanerkennen — Opponenten werden mir erwidern: „Aha, da muß wohl ein „Aber" dabei sein, wenn von „Nichtanerkennen" gesprochen wird" —, doch gemach, so schrecklich das auch aussieht, so gefährlich ist es gar nicht.

Der Punkt des Nichtanerkennens liegt — in dem Mißlingen der Anzucht und der Kultur derselben. „Wir können die Bedingungen, unter denen

die Pflanze zu leben gewohnt ist, nicht schaffen", ist so im allgemeinen die Antwort, die man bei einer etwa gewagten Lobeserhebung dieser Kinder Japans erhält. Und doch kennen wir sie, und zwar sind sie sehr einfach. In Japan findet man diese Iris laevigata in allen Hausgärten, reich und arm baut sie, und warum, weil sie eben schön sind, und als Beweis ihrer Schönheit nennt man sie ja auch „des armen Mannes Orchidee".

Von der Heimat werden dieselben in bedeutenden Mengen nach Europa importiert und kommen auch immer in recht gutem Zustande an.

Zur Vermehrung teilt man die Klumpen am besten im Herbst und wirft sodann auf dem zur Weiterkultur bestimmten Lande einen Graben einen Spaten breit und einen guten Spatenstich tief aus. Der Boden muß aber unbedingt durchlässig sein, denn davon hängt das Wohl und Wehe der Iris ab; Stagnieren des Wassers bedeutet Untergang derselben. Sodann bringt man ungefähr 2—3 cm tief kurzen, gut verrotteten Mist hinein und pflanzt darauf die Iris in guten Abständen je nach der Größe der Pflanzen. Der Graben darf nicht ganz zugefüllt werden, sondern soll 2 cm tiefer sein als die Oberfläche des Beetes. Dieser Graben und das Tieferliegen desselben ermöglicht das Einfließen des Regenwassers, dem reichliche Wasserzufuhr ist eben die Grundbedingung für das Gedeihen dieser halb aquatischen Pflanzen.

Vor allem haben Iris laevigata einen sehr großen landschaftlichen Wert zur Verschönerung von Wasserpartien, wie an Rändern von Bächen, Seen 2c. Die Blumen sind ungeheuer groß; viele Sorten haben 20—25 cm Durchmesser, eine recht phantastische Form und schöne ansprechende Farben.

Iris laevigata (syn. Kaempferi) „The French Lady".
Für die „Zeitschrift für Gartenbau und Gartenkunst" gezeichnet von B. Harte, London S. E.

In Reids Nursery, Lower Sydenham London S. E., wo oben angeführtes Kulturverfahren mit ausgezeichnet gutem Erfolge angewendet wird, sah ich ein prächtiges Sortiment dieser Kinder Japans, unter denen unstreitig die Elite bildeten:

The French Lady *(Reid)*, hell-lavendelblau, mit dunklen, violetten Adern (siehe die Abbildung).

The Sweep *(Reid)*, schwarzblau.

The Swan *(Reid)*, einfach weiß, sehr fein.

Persimmon *(Reid)*, ungeheuer groß, hellblau, nach der Mitte zu mit dunkelviolett markierten Adern, feine, hervorragend schöne Neuheit.

Hofgärtner Rosenberg *(Reid)*, weiß gefüllt.

The Duchess *(Reid)*, weiß mit rötlich hellrotigfarbenem Rande. Eine der feinsten.

Die große Allgemeine Gartenbau-Ausstellung

des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preußischen Staaten.

V.

Nachdem wir mit der Besichtigung der großen Hallen zu Ende sind, wollen wir nun auch den im Freien ausgestellten Gartenbau-Erzeugnissen unsere Aufmerksamkeit zuwenden. Von den hier in Betracht kommenden Baumschul- und Staudenkulturen waren die Koniferen am zahlreichsten vertreten, während im übrigen eine große Menge Preise nicht verliehen werden konnte, da keine Einsendungen hierfür vorhanden waren, was bei der Wichtigkeit der bezüglichen Kulturen gewiß zu bedauern ist. Wenn auch die vorgeschrittene Jahreszeit ein Ausstellen der Laub- und Obstgehölze etwas riskant erscheinen ließ, so konnte es doch immerhin noch gewagt werden, wie die reichhaltige Ausstellung von **A. Hranitzky**, Marienfelde bei Berlin, bewies, der sowohl von Koniferen wie auch von Zier- und Obstgehölzen eine geschmackvolle Auswahl zusammengebracht hatte. In Obst war er fast der einzige Aussteller, wenn man hierbei einige von **H. Lorberg**, Berlin, eingesandte Obstpyramiden in Kästen und die von **Max Buntzel** ausgestellten hochstämmigen Stachel- und Johannisbeeren, die sich durch ihr kräftiges Aussehen auszeichneten, in Abrechnung bringt.

Die Koniferen waren durchweg in gesunden, starken Exemplaren vorhanden, zumeist die härteren Chamaecyparis-Arten, aber auch viele Thuya-, Abies- und Picea-Formen. Bis gegen 4 m hohe Abies Nordmanniana und Tsuga canadensis hatte **Theodor Jawer**, Niederschönhausen, zur Schau gebracht, wie sich dessen anderweitiges Sortiment durch schöne kräftige Pflanzen vorteilhaft auszeichnete. Ebenso anerkennenswert ist die Leistung von **H. Lorberg** (Geschäftsführer **Brettschneider**), Berlin, der noch in letzter Stunde mit einer großen Anzahl schöner Koniferen und starker Alleebäume verschiedener Sorten (außer Konkurrenz) erschien und zur vollkommneren Gestaltung des freiliegenden Terrains der Ausstellung nicht unwesentlich beitrug.

Alfred Göhl, Groß-Lichterfelde, hatte außer Koniferen auch schöne buschige Evonymus japonica (grün- und bunt-blätterige) in größeren Massen im Freien ausgestellt. Von ausländischen Baumschulbesitzern war nur **Ad. de Clercq van Ghyseghem**, Ledeberg-Gent (Belgien), mit verschiedenen Chamaecyparis- und Thuya-Formen erschienen, ebenso mit Evonymus japonica, großen Epheubüschen in Kübeln und Rhododendron arboreum.

Lorbeer-Bäume und -Pyramiden waren in großer Anzahl vorhanden und gereichten dem Ausstellungsgelände zu großem Schmucke. Außer den bereits erwähnten schönsten von **Th. Jawer** waren solche noch von folgenden Ausstellern vorhanden: **Friedrich Mäcker**, Berlin, **A. Clotafski**, Berlin, **Vincke-Dujardin**, Scheepsdaele lez Bruges (Belgien), und **Ad. de Clercq van Ghyseghem**, Ledeberg-Gent.

So reichhaltig die getriebenen Stauden und Zwiebelgewächse in der großen Halle I vertreten waren, so dürftig erschienen sie hier im Freien. Man hat die zu frühe Jahreszeit als Grund hierfür angegeben, jedoch hatte ich auf der Dresdener Ausstellung, die im vergangenen Jahre zu derselben Zeit stattfand, sehr stattliche Sortimente blühender Freilandstauden zu sehen Gelegenheit. **G. Körper**, Fürstenwalde, hatte mit großer Mühe ein allerdings für den Winter berechnetes Teppichbeet, bestehend aus Thymus Serpyllum f. citriodorus

foliis variegatis, mit einer Einfassung von Stellaria graminea hergestellt, das aber bei der herrschenden Frühlingspracht etwas nüchtern wirkte, zumal das Kolorit der Pflanzen sich noch nicht vollkommen entwickelt hatte. Seine Sammlung verschiedener Ziergräser konnte mit Ausnahme des sehr hübschen Dactylis glomerata variegata nicht zur Geltung kommen, da sich die dekorative Wirkung dieser Gräser erst später entfaltet. Immerhin mag es besonders für den Landschaftsgärtner von Interesse sein, zu wissen, wo er eine größere Auswahl der so äußerst zierenden Gräser, die immer noch mehr angewendet zu werden verdienten, erhalten kann. Von einigen anderen Stauden des Herrn **Körper** kamen noch während der Dauer der Ausstellung zur Blüte: Doronicum plantagineum, Pulmonaria saccharata und Polemonium Richardsonii.

Eine kleine Gruppe buntblätteriger Stauden und Gräser war auch von **Julius Scharlock**, Arnswalde, vorhanden; hiervon ist besonders Ajuga reptans foliis purpureis mit dunkelweinroten Blättern erwähnenswert. Ferner sah man noch einige Beete mit Primula elatior und acaulis von **Bacher**, Pankow, **Jaenicke**, Pankow, **Schreiber**, Pankow, und **Schwanecke**, Aschersleben; mit Aurikeln von **Aug. Bader**, Dahme, und **Bacher**, Pankow; mit dem weißgefüllten Bellis „die Braut" von **J. Lambert & Söhne**, Trier, und ein großes arabeskenartiges Teppichbeet mit einem rotgefüllten, schön gelbbuntblätterigen Bellis, namens „Goldblatt", bepflanzt und vom Rittergut Pottschapplitz in Sachsen ausgeführt. Dieses Bellis, dessen Blüten bis 3 cm Durchmesser haben, scheint eine verbesserte Form des alten aucubifolia zu sein und ist zur Gruppenbepflanzung sehr zu empfehlen.

Auf unserem Rundgange im Freien statten wir auch, um nichts Bemerkenswertes entgehen zu lassen, den zu beiden Seiten des Hauptgebäudes aufgebauten verschiedenen Gewächshäusern einen Besuch ab. Hier nahmen vor allem die prachtvollen Odier-Pelargonien von **W. Bürger**, Halberstadt, unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. Letzterer hat durch Aussaatversuche eine neue, niedrige, gedrungene Rasse mit in wundervollem Farbenspiel reichlich erscheinenden Blüten gezüchtet. Diese Rasse eignet sich viel besser zur Gruppenbepflanzung als die bisherigen langstengeligen Sorten. Unter der **Bürger**'schen Sammlung befanden sich halb- und einjährige Sämlingspflanzen bereits in kräftigster Entwickelung. Ferner erwähne ich noch folgende Leistungen als höchst anerkennenswert: Blühende Georginen in Töpfen von **Ed. Crux**, Mariendorf; Araucaria excelsa von **J. Lambert & Söhne**, Trier, und **de Clercq van Ghyseghem**, Ledeberg-Gent (hierunter auch eine albo-spica mit silberweißen Spitzen); Myrtus nana compacta „Jenny Reitenbach", die sogenannte Königsberger Myrte, prachtvolle Kronenbäumchen, von **H. Arlt**, Guben; Clematis und starke, blühende Kletterrosen (Turner's Crimson Rambler) von **Koch & Nohlfs**, Groß-Lichterfelde; ein reichhaltiges Bromeliaceen-Sortiment von der Königlichen Gärtner-Lehranstalt in Potsdam (Garteninspektor **Echtermeyer**) und endlich die großartige Kakteen-Sammlung der **H. Hildmann**'schen Kakteen-Züchterei (**H. Fröhlich**), Birkenwerder bei Berlin.

Ich bitte den freundlichen Leser, mir nun noch nach der wissenschaftlichen Abteilung zu folgen, die in Halle II in den mit f bezeichneten Räumen (s. S. 90) untergebracht ist. Hier werden unsere Blicke besonders gefesselt von den Zeichnungen jetziger und ehemaliger Schüler der **Königlichen Gärtner-Lehranstalt in Potsdam**. Man findet sauber gezeichnete und kolorierte Pläne aller Stilarten, sowie perspektivische Ansichten, Zeichnungen und Malereien von Partansichten, die von dem gediegenen Unterricht auf dieser Anstalt Zeugnis ablegen. Auch das **Proskauer Königliche pomologische Institut** ist durch Unterrichtstafeln für den Obstbau, Bodenprofile, Geräte zur Obstwein-Untersuchung, durch Plan und Modell der Proskauer Institutsgärten u. a. vertreten. Das **westpreußische Provinzial-Museum** hatte Abbildungen seltener und bemerkenswerter Bäume Westpreußens eingesandt. Aus den Sammlungen der **Königlichen landwirtschaftlichen Hochschule** zu Berlin waren durch die dankenswerten Bemühungen der Vorsteher der einzelnen Abteilungen, des botanischen Instituts (Prof. Dr. **Kny**), des Instituts für Pflanzenphysiologie und Pflanzenschutz (Prof. Dr. **Frank**), der vegetabilischen Abteilung des Museums (Geheimrat Prof. Dr. **Wittmack**) und des agronomisch-pedologischen Instituts (Geheimrath Prof. Dr. **Orth**) die auch für den Gartenbau wichtigen Ergebnisse neuer Forschungen und Versuche teils an Abbildungen, teils an lebenden und getrockneten Pflanzen belehrend dargestellt, die alle hier aufzuführen den Raum dieser Zeitschrift überschreiten würde. Sehr schöne Schnitte verschiedener Nutz-, Zier- und Obsthölzer wurden von **August Michel**, Berlin, und **Max Barowsky**, Eberswalde, vorgeführt. Die Ortsgruppe **Berlin** des **Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands** hatte eine große Landkarte von Berlin und Umgegend mit der Bezeichnung der daselbst befindlichen Gärtnereien anfertigen und aushängen lassen, die im verkleinerten Maßstabe mit dem zugehörigen Führer auch im Buchhandel zu bekommen ist. Schließlich seien noch die höchst lehrreichen Zeichnungen des Ingenieurs **Otto Peschke**, Berlin, erwähnt, an denen man die Entwickelung des Dampfkesselwesens von den ersten primitiven Anfängen an bis zu den heutigen vervollkommneten Systemen der Kesseleinrichtungen in Bezug auf Gewächshausheizung verfolgen konnte.

E. C.

Allgemeine Gartenbau-Ausstellung in Hamburg.

III.

Eine besonders reichhaltige Auswahl von Tulpen hat die Firma H. Krelage & Sohn-Haarlem (Holland) ausgestellt, und zwar vorwiegend die spätblühenden Darwin-Tulpen. Durch ihre Farbenpracht und Sorten-Reinheit wirken diese hohen Tulpen großartig schön. Zu erwähnen sind ferner die altholländischen Tulpen von Polman-Mooy-Haarlem.

Es würde den Rahmen dieser Zeitschrift überschreiten, in diesen Berichten genauer auf die Ausstellungspflanzen in den Hallen und den Blumenschmuck im Freien einzugehen. Auch die in großer Anzahl verteilten Preise werden hier nur in vereinzelten Fällen Erwähnung finden können.

Die ausgeschriebenen Wettbewerbe um Koniferen haben eine zahlreiche Beteiligung gefunden. Schaupflanzen, Handelspflanzen und Sortimente sind über den ganzen Park verteilt.

Unter den Schaupflanzen sind einige äußerst schöne Exemplare vorhanden. Die Sorten-Auswahl ist unter den Schaupflanzen jedoch nur bei der Firma C. B. van Nes & Söhne-Boskoop (Holland) eine wirklich reichhaltige, und trotz der Reichhaltigkeit ist hier jede Pflanze als tadellos zu bezeichnen. Durch Größe und Schönheit zeichnen sich besonders aus: Abies concolor, Abies nobilis glauca, Abies subalpina, Abies pectinata pendula, Juniperus japonica aurea, Chamaecyparis obtusa, Chamaecyparis obtusa compacta, Chamaecyparis obtusa lutea nova, Taxus baccata aureo var. Ältere, hervorragend hohe Schaupflanzen hat die Firma Peter Smith & Co.-Bergedorf geliefert. Joh. von Ehren-Nienstedten, J. Timm & Co.-Elmshorn, sowie die Hamburger Domäne Waltershof haben unter ihren Schaupflanzen zum Teil sehr schöne Exemplare aufzuweisen. Durch kräftige, gesunde Ware erfreut ferner die Gruppe von R. Kiesewetter-Genthin, enthaltend Abies Nordmanniana, Abies concolor violacea, Juniperus Sabina tamariscifolia, Thuyopsis dolabrata etc.

Ein reichhaltiges Sortiment haben die Firmen Peter Smith & Co.-Bergedorf, sowie Wilh. Schlobohm-Eidersted b. Hamburg eingeliefert. Die Anzahl der Sorten ist bei Peter Smith & Co. eine recht erhebliche, die einzelnen Pflanzen sind jedoch teilweise verschwindend klein und zeigen die charakteristischen Merkmale noch nicht genau. Erwähnenswert sind auch mehrere Gruppen von Zwergkoniferen.

In der Abteilung „Handelspflanzen" ist jedem Kultivateur Gelegenheit geboten worden, seine speciellen Kulturen auszustellen. Diese Handelspflanzen sind in bedeutenden Mengen über das ganze Ausstellungsgebiet verteilt. H. C. A. Hellemann-Bremen und C. W. Mietzsch-Dresden haben eine ausgedehnte Fläche mit Handelsware unter 1 m Höhe besetzt, vorwiegend: Chamaecyparis, Thuja, Pinus in verschiedenen Sorten.

Taxus baccata hat G. Frahm-Elmshorn in starken, vollkommenen Exemplaren eingeliefert, Taxus baccata pyramidalis sind von Ad. Twisselmann-Quickborn (Holstein) sehr schön ausgestellt, Abies Nordmanniana und Picea excelsa inversa sind unter den Handelspflanzen von H. Heckt-Kiel hervorragend. John Carlsson-Hamburg, J. F. Müller-Rellingen (Holstein), Otto Scharmer-Horst (Holstein) sind gleichfalls mit gesunder, junger Ware reichlich vertreten.

Besondere Erwähnung verdient sodann eine Gruppe von Sciadopitys verticillata, ausgestellt von P. van Noordt & Söhne-Boskoop (Holland), sowie Sämlingspflanzen von Taxus baccata aurea und Picea pungens argentea von **Anthony Waterer**-England.

Die Wettbewerbe um immergrüne Pflanzen haben eine nur geringe Teilnahme aufzuweisen. Schöne Buxus latifolia und Aucuba japonica haben Jan Boer Wz. & Sohn-Boskoop eingesandt. Die mehrfach ausgestellten holländischen Ilex haben zum Teil das Laub abgeworfen, scheinen überhaupt für das norddeutsche Klima zu weich zu sein.

Einen Haupt-Anziehungspunkt bildeten während der Blütezeit die zahlreich ausgestellten Azaleen. Die Hochstämme von Ch. Buylsteke-Loochristi (Belgien), die Azalea rustica flore pleno und Azalea mollis hybr. von P. van Noordt & Söhne-Boskoop, die prächtigen Gruppen von Azalea pontica und Azalea mollis von C. B. van Nes & Söhne-Boskoop, Joh. von Ehren-Nienstedten, Ottolander & Hooftman-Boskoop wirkten bezaubernd auf den Beschauer ein.

Die Beteiligung an dem Wettbewerb um Rhododendron ist nur gering gewesen. Selbst der Ehrenpreis von 1000 Mk. für 100 winterharte Rhododendron hat nur wenige Aussteller zu locken vermocht. Anth. Waterer-England, C. B. van Nes & Söhne-Boskoop (Holland), Joh. von Ehren-Nienstedten, Peter Smith & Co.-Bergedorf haben reichblühende Pflanzen in herrlichen Farben ausgestellt, unter denen die stärksten und dichtesten Pflanzen von C. B. van Nes & Söhne geliefert sind. Die Entwickelung der Blumen ist leider durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse beeinträchtigt worden. Die englischen Rhododendron sind die einzigen, welche locker in größeren Abständen haben gepflanzt werden dürfen, wodurch jede einzelne Blüte vollkommen zur Geltung gelangt, andererseits jedoch die Kahlheit der Pflanzen nicht gerade zum Vorteil derselben sehr auffällt.

M. P. Ferber.

Kleinere Mitteilungen.

Systematische Bewässerung von Gemüsekulturen. In den südfranzösischen, durch ihre großen Bewässerungsanlagen sich auszeichnenden Departements Vaucluse und Bouches du Rhone, hat die Gemüsekultur ungeahnte Fortschritte gemacht und ist aus dem Zustande der Gartenwirtschaft in den der Coop- oder Feldkultur übergetreten. Diesen Erfolg verdankt sie der Zunahme der Kanäle, an denen wir noch vielfach in Deutschland Mangel haben, ich meine nämlich solche Kanäle, welche rein der Landwirtschaft zu gute zu kommen hätten. Neuerdings ist ein Kanalplan in Baden ausgearbeitet worden, der, seinen Ausgang in der Nähe Basels nehmend, als Bewässerungskanal einen Teil der ziemlich sterilen Rheinebene bis gegen Breisach herunter in wässerbare Kulturen umzuwandeln bestimmt sein soll, ein Vorhaben, zu dem wir unserer badischen Regierung und der anliegenden Bevölkerung nur Glück wünschen können.

Gegenwärtig sind in den genannten zwei französischen Departements nicht weniger denn 15 000 ha dem Anbau von Gemüse gewidmet. Welch ungeheure Summen an Nationalvermögen dies bedeutet, kann am besten erwogen werden, wenn man das Erträgnis dieser Flächen ins Auge faßt. Der Bruttoertrag soll nicht weniger als 1400 bis 3500 Francs pro Hektar und Jahr betragen; es liefern sonach bei Zugrundelegung eines mittleren Ertrages von 2400 Francs die gedachten Flächen eine Bruttoeinnahme von 26 Millionen, eine Summe, die eher zu hoch als zu tief gegriffen ist.

Dies Gemüse wird in allen möglichen Species und Arten kultiviert. Als die wichtigsten möchten die Bohnen, Erbsen, Linsen, Kohl, Karotten, Rettiche, Melonen, Gurken, Kürbisse, Spargel, Artischocken, Salat, Frühkartoffeln, Tomaten, Knoblauch und Zwiebeln betrachtet werden. Neben diesen Kulturen nimmt der feldmäßige Anbau der Erdbeere einen hervorragenden Rang ein. In Bezug auf Intensität der Kultur bietet dieser Landstrich so großartige Leistungen, daß selbe geradezu als ein Unikum bezeichnet werden können. Nicht allein die Gemüsekulturen, sondern auch die Samenkulturen werden hier in feldmäßigem Anbau betrieben, und es macht einen ganz eigenartigen Eindruck, ausgedehnte Flächen nur dem Samenbau gewidmet zu sehen. Die Anwendung der Bewässerung der Gemüse ist eine gar nicht leichte Sache sie verlangt eine große Übung und eine große Sorgfalt; denn es ist etwas ganz anderes, ob wir Wiesen bewässern, welche eine feste Grasnarbe besitzen, oder aber Gemüsepflanzen welche, nach erfolgter Bewässerung locker geworden, leicht umfallen. Das Wasser muß deswegen ganz genau verteilt werden, so daß es nur langsam, ohne Strönung, an die Pflanzen herantritt, wo Strönung eintritt, erfolgt Zerstörung des betreffenden Beetes. Die Bewässerungsgräben bilden häufig sehr erhöhte Rinnen, welche gelegentlich der Bearbeitung und Planierung der Fläche mit der dem Boden entnommenen Erde aufgeworfen werden, und denen das Wasser aus dem seitlichen Zubringer zugeführt wird. Die Oberkante dieser Rinnen liegt 30—40 cm über dem Terrain. Der zwischen zwei Rinnen gelegene Raum wird durch kleine, 10–20 cm hohe, im Querschnitt dreieckige Dämmchen in viereckige Beete geteilt, deren Breite 3—5 m beträgt. Bei der Bewässerung wird die Rinne an einer Stelle oder an mehreren Stellen seitlich mit einem Schaufelstiche geöffnet und die Längs- beziehungsweise Zubringerrinne an einer passenden Stelle mit der so gewonnenen Erde geschlossen. Das Anwässern der einzelnen Beete erfolgt nach und nach abwärts, und wird sodann das Wasser aus dem Zubringer in die nächstfolgende Rille geleitet.

Ist die Ernte vorüber, so wird die ganze Fläche umgearbeitet und geebnet. Die innere Bewässerungseinrichtung ist nun verschwunden, und nur die Zuleitungskanäle sind offen. Entwässerungsanlagen zur Aufnahme des unverbrauchten Wassers bestehen in der Regel nicht, da dem Boden gewöhnlich nur so viel Wasser zugeleitet wird, als er absorbieren kann. Schwierig gestaltet sich die Bewässerung, wenn das Wasser aus den großen Kanälen, unbekümmert um die Tageszeit, geliefert wird. Dann müssen beiderseits der Beete schmale Wege angelegt werden, damit während der Nacht die Besitzer, mit Laternen versehen, innerhalb des Beetes den Lauf und die Verteilung des Wassers mit kleinen, an langen Stangen befestigten Rechen und Schaufeln regeln können.

B.

Zur Vertilgung der Schmierlaus auf Gardenien. Die weiße Schmierlaus der Gardenien macht manchem Gärtner immer noch viel Schwierigkeit, ihre Beseitigung manchmal recht viel Mühe, im Handelsbetriebe recht viele Unkosten. Denn allgemein giebt es kein besseres Mittel gegen dieses kleine Ungeheuer als Waschen, das eben beim wiederholten Auftreten der Laus auch wiederholt werden muß. Man lasse sich nur nicht verleiten, das angenehme Radikalmittel: „Spritzen mit Petroleum" anzuwenden. Bei öfterer Wiederholung kann es ja sein, daß alle Läuse sterben, und wenn die Pflanzen dabei nicht sterben, so leiden sie jedenfalls sehr, besonders die jungen Blätter und die Wurzeln, wofern diese damit in Berührung kommen. Es ist wohl selbstverständlich, daß während der Blüte schon aus dem Grunde ein Spritzen mit Petroleum zu unterbleiben hat, als der herrliche Duft der Blumen dadurch zerstört würde.

Einst erzählte mir ein alter Gärtner, daß er von seinen großen Cycadeen alle Schmierläuse, welche die jungen Wedel ziemlich weiß erscheinen ließen, auf sehr einfache Weise beseitigt hätte und nun das so sehr schädliche Waschen der jungen Cycas-Wedel unterbleiben könne. „Nur Spritzen mit Petroleum!" Als wir nach einigen Tagen, wie öfters, die behandelten jungen Cycas-Wedel wieder ganz genau untersuchten, fanden wir freilich schon wieder einige Läuse, aber außerdem noch die ganzen Wedel mit sehr auffälligen Flecken und Punkten rich besetzt. Die Wedel waren fast vollständig verdorben.

Ein anderer Praktiker hatte ein anderes Mittel. So sehr ich vor dem ersten warne, so sehr möchte ich das andere empfehlen. Man lasse gewöhnliches Schnupfpulver (Schnupftabak) zuvor recht lange und stark austrocknen, daß es so fein wie Staub wird. Alsdann nehme man eines Abends die in Töpfen stehenden Exemplare, lege sie Topf neben Topf auf den Weg eines Gewächshauses und bestreue sie ziemlich stark mit dem Pulver, um sie sodann durch Zudecken mit Tüchern ꝛc. von der Außenluft abzuschließen. Am anderen Morgen ist die Wirkung eingetreten, die lästigen Läuse sind vernichtet. Um die Pflanzen nun möglichst lange rein zu halten, bereiten wir uns aus grüner Schmierseife, Tabakextrakt und Schwefelpulver (letzteres muß vorher, zu Brei angerührt, zugesetzt werden) eine kräftige Brühe, in die wir alle Pflanzen eintauchen und liegend abtrocknen oder ein-

trocknen lassen. Dieses Bad hat sich auch ganz vorzüglich bei Croton erwiesen. Bei guter Kultur genügt ein zweimaliges Wiederholen im Jahre, um die Pflanzen stets rein zu halten. So wurden z. B. vollständig verlauste Ananas dadurch gereinigt, daß man im Anfang des September v. Js. von den starken Pflanzen sämtliche Wurzeln und den unteren Strunk entfernte, die Köpfe tüchtig in die erwähnte Mischung eintauchte und dann mit der Spitze nach unten aufhing. Hierauf wurden sie zunächst in Töpfen aufs Mistbeet gebracht und dann im Hause ausgepflanzt. Zu Anfang Januar waren sie nicht nur vollständig frei von Ungeziefer, sondern auch gesund und fingen bereits an, Früchte zu zeigen.

Doch kehren wir zu unseren Gardenien zurück. Das Verfahren mit dem Schnupftabak wird bei ausgepflanzten Exemplaren bedeutend erschwert, da man vermeiden muß, daß das Pulver mit der Erde bezw. mit den Wurzeln in Berührung kommt. Am besten verhütet man dies durch Abdecken der Erde mit Lappen u. dgl. Weiter ist es schwierig, die Außenluft des Hauses von den Pflanzen abzuhalten, die die Wirkung bedeutend beeinträchtigt. Ein stärkeres Bestäuben oder Bespritzen mit einem geeigneten Apparat könnte dies Übel etwas verkleinern. Johannes Schomerus.

Vanda Lowii. Diese sehr schöne und interessante Orchidee ist bei weitem weniger bekannt als ihre nächsten Verwandten suavis, teres und tricolor, trotzdem sie zu den schönsten zählt, was die Gattung Vanda aufweist. Ganz besonders wertvoll für unsere Kulturen ist sie, weil ihre Blüten sich hauptsächlich im Herbst entwickeln, welche Jahreszeit an und für sich keinen überreichen Orchideenflor aufzuweisen hat. Die Blüten erscheinen in lockeren Trauben, die in gutem Zustande oft die fabelhafte Länge von 3—4 Metern erreichen. Die mittelgroßen Blumen zeigen die verschiedenartigsten Schattierungen; die zuerst aufblühenden sind gewöhnlich von schönem Citronengelb, die anderen, deren es etwa 15—20 und noch mehr an jedem Blütenstande giebt, gelb, hell- und dunkelrot gefleckt oder chokoladenfarbig. Die große Neigung zum Abändern der Blüten hat auch bei Vanda Lowii bei Zeiten nach ihrer Importation eine Anzahl von Abarten aufkommen lassen, die aber auf die Dauer keinen besonderen Wert repräsentieren werden, da fast jede Pflanze in Bezug auf Blüte keine Verschiedenheiten aufweist. Die Belaubung unterscheidet sich im allgemeinen wenig von derjenigen der anderen Vanda-Arten, die einzelnen Blätter sind breit, in der Mitte gerinnt, an der Spitze etwas eingelerbt, kräftig, lederartig und vom prächtigsten Dunkelgrün. Wenn sich Vanda Lowii noch nicht allgemeiner bei uns eingebürgert hat, so kann dies nur an ihrer etwas schwierigen Importation liegen, da die Pflanzen auf dem Transport empfindlich sind und auf der Reise schon massenhaft zu Grunde gehen. Als Heimatland ist uns die Insel Borneo bekannt, und zwar die Nordwestküste derselben, die Insel Sarawak, wo sie von einem Sammler der bekannten Firma James Veitch & Son, London-Chelsea, in feuchten Wäldern unweit der Meeresküste aufgefunden wurde. Die Kultur der Vanda Lowii, welche übrigens vielfach auch unter dem Namen „Renanthera Lowii“*) bekannt ist, wird nur dann eine lohnende sein, wenn man dazu ein warmes Orchideenhaus benutzt, in welchem genügend Wärme und Feuchtigkeit vorhanden sind. Als Gefäß zum Einpflanzen benutzt man am besten einfache Töpfe, als Material hierzu Topfscherben und frisches Sphagnum; die geeignetste Zeit zum etwaigen Umpflanzen bieten die Monate November und Dezember. Große Exemplare dieser wunderschönen Orchidee sind im Verhältnis selten. In dem bekannten Etablissement von Sander & Co., St. Albans, England, befindet sich in dem dortigen Vandeenhause eine Pflanze von über 3 m Höhe, welche in jedem Jahre einige der oben beschriebenen Blütenstände zeitigt und ein Schmuckstück ersten Ranges ist.

Orléans. W. J. Goethe.

Erfolge mit den Goethe'schen Obstmadenfallen. Die von Herrn Direktor Goethe-Geisenheim eingeführten Obstmadenfallen, welche Verfasser Seite 292, Jahrgang 1896, beschrieb und empfahl, haben sich auch im verflossenen Jahre wieder sehr gut bewährt. Die Versuche, welche ich im hiesigen Kreisamtsgarten vornahm, lieferten sämtlich ein gutes Resultat. Es wurden in sechs Fallen 222 Maden — an jedem Baume demnach 37 Exemplare — gefangen. Rechnet man, daß 100 der gefangenen Maden weiblichen Geschlechtes sind und jeder weibliche Schmetterling etwa 30 Eier ablegt, so ergiebt sich, daß durch Vertilgung der angeführten Maden in diesem Jahre etwa 3000 Früchte durch diesen Schädling erhalten bleiben. Es ist zu wünschen, daß von den Obstmadenfallen in diesem Jahre der ausgiebigste Gebrauch gemacht werde. Am besten hat sich die gewöhnliche, aus Holzwolle, Stroh und geleimtem Papier bestehende Falle bewährt, während die im Handel empfohlenen fertigen Fallen mit einer Menge von Umständen verknüpft sind. Erstere werden im Herbst nach der Obsternte abgenommen und mit sämtlichen Insassen ins Feuer geworfen; bei letzteren hingegen ist man gezwungen, die Maden einzeln aus der Holzwolle hervorzusuchen und dann zu töten, was ein ziemlicher Zeitverlust ist. Außerdem werden die fertig im Handel befindlichen Fallen, wenn sie nicht rechtzeitig entfernt werden, durch die Vögel und ganz besonders durch die Meisen beschädigt, so daß man sie im folgenden Jahre doch nicht mehr benutzen kann. Das Anbringen der Obstmadenfallen muß jetzt schon geschehen. Bereits am 21. Mai l. J. fand ich an Spalierbäumen angestochene Früchte mit stark entwickelten Obstmaden.

Oppenheim a. Rh. Fetisch,
Kreistechniker f. Obst- u. Gartenbau.

Doronicum plantagineum excelsum. Unter den Staudengewächsen befinden sich viele Pflanzen, die teilweise nicht bekannt sind, oder wenig gewürdigt werden. Eine dieser Pflanzen ist Doronicum plantagineum excelsum, welches als Frühlingsblüher empfohlen werden darf. Genannte Pflanze gehört zu den Kompositen, wird etwa 50 cm hoch, blüht sehr dankbar, eignet sich sowohl für halbschattige als auch für sonnige Lagen, gedeiht in jedem Boden und fällt durch seine leuchtend gelbe Farbe sofort auf. Es findet Verwendung zur Ausschmückung von Gärten entweder als Solitärpflanze oder auch zur Vorpflanzung von Gehölzgruppen. Ganz besonderer Empfehlung verdient es als Gruppenpflanze für das Frühjahr, da seine Blütezeit in die Monate April und Mai fällt und die Blumen um diese Zeit jeden Pflanzenfreund fesseln. Die Vermehrung von Doronicum plantagineum excelsum geschieht durch Teilung, Stecklinge und durch Samen. Außer genanntem Doronicum existieren noch einige andere Arten, die dieses aber nicht übertreffen. Empfehlung verdient davon Doronicum caucasicum, das ebenso vermehrt und kultiviert wird, wie plantagineum excelsum.

Oppenheim a. Rhein. Fetisch.

Fragekasten.

Anfrage: Von verschiedenen Seiten wird die Behauptung aufgestellt, eine im Herbst bei Obstbäumen in Anwendung gebrachte Jauchedüngung schädige dieselben. Meine bisher gemachten Beobachtungen und Erfahrungen bestätigen diese Theorie aber nicht, weshalb ich an alle Herren Mitglieder und Mitarbeiter, die auf diesem Gebiete Kenntnisse besitzen, das höfliche Ersuchen stelle, ihre diesbezüglichen praktischen Erfahrungen in der Vereinszeitschrift zu veröffentlichen und ganz besonders zu bemerken, in welcher Weise der Baum geschädigt wurde (Krebs, Frostwunden, Frostschaden an den Triebspitzen 2c.). Es scheint mir, als ob diese Theorie aller Begründung entbehrte, und wäre es daher zeitgemäß, daß auch diese alte Ansicht endlich einer besseren Platz machte.

Oppenheim a. Rh. Fetisch.

Personalien.

Boers, Papendorf und Pasewaldt, Obergärtner der Firma F. Koerner, Steglitz, feierten am 23. Mai das 25jährige Jubiläum ihrer Thätigkeit bei der genannten Firma.

Mauch, Karl, Handelsgärtner in Göttingen, ist am 16. Mai gestorben.

Mohr, bisher Gehilfe im botanischen Garten zu Kiel, wurde in Wandsbeck als Stadtgärtner angestellt.

Scheele, Wilhelm, Handelsgärtner in Eime, Hannover, ist am 28. Mai gestorben.

Stender, bisher Stadtgärtner in Wandsbeck, wurde als Friedhofs-Inspektor in Altona angestellt.

*) Siehe die Abbildung Jahrgang 1894 dieser Zeitschrift, Seite 397.